



Arader Zeitung



Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung
Arad, Ede Fischplatz. Fernsprecher 6-39.
Abstellstelle: Lemeschwar, Josefstadt, Herrengasse 1a.

Inseratenpreise: Der Quadratzentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4. —

Folge 80. Arad, Mittwoch, den 8. Juli 1931. 11. Jahrgang.

Erhöhung der Militärsteuer

Bularest. Der Finanzminister plant die Erhöhung der Militärsteuer, da diese im Vergleich zur Militärsteuer in der Vorkriegszeit angeblich viel zu niedrig ist. — Bei uns wird alles nur erhöht, ohne daß die Einnahmen sich verwehren.

Ausdehnung der Regater Gesetze auf das Banat u. Siebenbürgen.

Bularest. Justizminister Samangtu erklärte den Pressevertretern, daß im Interesse der Einheit die Vereinheitlichung der Gesetze unbedingt notwendig sei. Demzufolge werde er demnächst einen Gesetzentwurf unterbreiten, wonach das im Altreiche gültige Straf- und Handelsgesetz auch in Siebenbürgen und im Banat eingeführt werde. Dies werde jedoch nur von vorübergehender Dauer sein, da einheitliche Gesetze geschaffen werden, in welche die guten Verfügungen der in den angeschlossenen Gebieten gültigen Gesetze aufgenommen werden. Die neuen Gesetze sollen in ganz modernem Geiste gehalten sein, doch müssen sie der Einheit sämtlicher Landesstellen dienen.

Die Kleine Entente

wendet sich England zu.

London. Die Regierungen der zur Kleinen Entente gehörenden Länder (Rumänien, Jugoslawien und die Tschechoslowakei) pflegen mit Londoner Geldfirmen Verhandlungen wegen Anleihen. Für den Fall, daß England bereit ist, die nötigen Anleihen zu gewähren, könnte mit einem Abfall in der Kleinen Entente von Frankreich gerechnet werden. Diese Nachricht muß mit größter Vorsicht aufgenommen werden, da Rumänien gegenwärtig noch gänzlich unter dem französischen Einflusse steht und auch von der Tschechoslowakei ist es kaum vorzuzusehen, daß dort eine Kursänderung eintritt.

Ausgezeichnete Ernte

in Aussicht.

Bularest. Landwirtschaftsminister Joneacu-Elseski bezeichnete das heurige Erntejahr als das günstigste seit Kriegsende. Die Preise sind zwar niedrig, doch werden die Landwirte infolge der Abnahmmöglichkeit und der besseren Rechnung ihre Rechnung finden. Der Landwirtschaftsminister erwartet von der Ausfuhrprämie nach Weizen eine Besserung der Preise.

Pensionierung

eines Großantimikolauser Lehrers.

Wie aus Großantimikolaus berichtet wird, tritt der horige Lehrer Ludwig Kühn nach 35-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Lehrer Kühn war auch viele Jahre hindurch Turnlehrer an der Bürgerschule und Zeichenlehrer an der Gewerbelehrlingschule. Nebst seiner anstrengenden Berufstätigkeit hatte Kühn auch Zeit, zur Betreibung von Altertumsforschung, wozu ihm die reichen Funde in der Umgebung von Großantimikolaus praktische Gelegenheit boten. Der in den Ruhestand tretende Schulmann erfreut sich in sämtlichen Kreisen der Bevölkerung großer Verehrung.

Wichtige Änderungen am Getreideverwertungs-gesetz

Exportprämien für Weizen. — Einführung einer Brotsteuer und Abschaffung der Zwangsverordnung für Mühlen.

Bularest. In dem Gesetzentwurf über die Abänderung des Getreideverwertungs-gesetzes wird die Notwendigkeit der Erhöhung des Weizenpreises besonders betont. Die Unrentabilität des Weizenbaues führte zu der beunruhigenden Erscheinung, daß die Weizenanbaufläche heuer um 200.000 Hektar geringer ist. Das für die Ausfuhr in Betracht kommende Weizenquantum wird ungefähr 30.000 Waggons betragen. Nach dem Exportweizen wird eine Prämie von 10.000 Lei per Wagon vergütet. Die Prämie wird den Exporteuren durch die Zollbehörden an der Grenze ausgezahlt. (Die Prämie kommt hergestalt nicht direkt den Produzenten zugute, wie in Ungarn, wo der Weizenkäufer dem Produzenten beim Kaufabschluß die Prämien-Balette einhändigen muß. Anmerkung der Schriftl.)

Die Exportprämie wird nur nach Weizen mit einem Mindestqualitäts-gewicht von 76 Kilogramm bei einem Zusatz von höchstens 4 Prozent gezahlt. Die zur Auszahlung der Prämien erforderlichen Beträge sollen durch Einhebung einer Brotsteuer aufgebracht werden. Es ist geplant, Stempelmarken auf das Brot zu kleben. Die Stempelmarke wird bei Weißbrot im Gewichte von 700 Gramm bis 1 Kilogramm und bei Weißgebäck von 250—500 Gramm einen

Lei und für Roggenbrot von 200 Gramm bis zu 1 Kilogramm, bei Schwarzbrot von 1/2—1 Kilogramm 50 Bani betragen. Bei Brot, das ein höheres Gewicht hat, werden die angeführten Stempel entsprechend vervielfacht. Hausbrot für eigenen Verbrauch ist von jeder Stempelgebühr befreit. Artikel 20 des Gesetzentwurfes sieht vor, daß Bäckereien, die Brot ohne Stempelmarken verkaufen, mit 5000 bis 50.000 Lei und Schließung des Betriebes bestraft werden können.

Betreffend den Getreidehandel wird die Verpflichtung zur Eintragung aller Transaktionen bei den landwirtschaftlichen Syndikaten oder Landwirtschaftskammern usw. vorgesehen.

Die Art. 8—36 des Getreideverwertungs-gesetzes Madgearus, die die Kapitel über das Mühlenyndikat, das Mehlgeld, das Mühlenkontrollamt, das Regime der Broterzeugung und die Strafbestimmungen umfassen, sind gestrichen und durch neue Artikel im Sinne obiger Ausführungen ersetzt. Aufrechterhalten werden aus dem früheren Getreideverwertungs-gesetz die Kapitel betreffend die nationale Gesellschaft für Getreidehandel und betreffend die Schaffung eines Verbandes der Exporteure.

Das Lemeschwarer Regionaldirektorat

vor der Auflösung.

Aus Lemeschwar wird berichtet: Das Regionaldirektorat wird wie die übrigen Regionaldirektorate im Sinne des unter Verhandlung stehenden neuen Verwaltungsgesetzes aufgelöst. Damit hört dieses Amt auf zu existieren, das man am besten ein Amt zur Erweckung von unerfüllbaren Hoffnungen nennen könnte. Die Hoffnungen wären nicht unerfüllbar gewesen, wenn die nationalgarantistische Regierung den Regionaldirektoraten einen Wirkungskreis eingeräumt haben würde. So wie ursprünglich geplant war, hätten die Regionaldirektorate dezentralisierte Ministerien sein sollen, wo Angelegenheiten von minderer Wichtigkeit erledigt werden sollten. Die Parteien und auch Gemeinden hätten sich viel Zeit und Kosten erspart, wenn ihre Bitten und Beschwerden anstatt in

Bularest in Lemeschwar eine Erledigung erfahren haben würden. Die Ministerien weigerten sich jedoch, den eigenen Wirkungskreis zu schmälern und so blieben die Regionaldirektorate bloß Zwischenstellen, an die man Gesuche und Beschwerden eingeben konnte, jedoch mit der unangenehmen Folge, selbe später beantwortet zu erhalten, als wenn man sie mit Umgehung des Dienstweges direkt an das Ministerium eingepfendet haben würde. Dieses Stöckchenbleiben in der Durchführung mußte von der Folge begleitet sein, daß man in den Regionaldirektoraten nur unnötige Zwischenämter ersch, die dem Lande ungeheure Mehrausgaben verursachen, ohne einem anderen Zwecke zu dienen, als einigen Funktionären von Beamten ein gutbezahltes arbeitsloses Dasein zu bieten.

Duca ist ein Feigling

sagt Georg Bratianu.

Bularest. Abgeordneter Georg Bratianu, Führer der Jungliberalen, erklärt den gew. liberalen Minister Duca, weil dieser ihm die Genehmigung verweigerte, als Feigling und verspricht, in den Blättern die Tätigkeit Ducas zu enthüllen. — Das Verhältnis zwischen den Altliberalen und den Jungliberalen ist durch diese Vorfälle das denkbar schlechteste geworden, so daß die Vereinigung der zwei Parteien kaum jemals zu erhoffen ist.

Errichtung

von Arbeiterkammern.

Bularest. Die Regierung wird demnächst der Kammer über die Errichtung von Arbeiterkammern einen Gesetzentwurf vorlegen. Diesbezüglich existiert zwar ein früheres Gesetz, doch wurde dasselbe nicht angewendet. Der jetzige Gesetzentwurf bezieht sich auf die Durchführung des bereits bestehenden Gesetzes. Die Wahlen für die Arbeiterkammer werden demnächst stattfinden und dann kann dieselbe ihre Tätigkeit aufnehmen.

1665 Millionen Kredit

für die Eisenbahnen.

Bularest. Das Verkehrsministerium beantragt 1665 Millionen Lei zur Durchführung gewisser Arbeiten, die kaum mehr einen Aufschub vertragen. Diese Arbeiten sind: Austausch der Schienen auf der Bularest-Konstanzaer Linie mit 91 Millionen, für die Erweiterung des Bularester Nordbahnhofes mit 80 Millionen, 120 Millionen für die Erweiterung der Bahnhöfe von Ploesti, Campina und Konstanza, der übrige Betrag soll zur Errichtung von Reparaturwerkstätten und Ausbau anderer Kleinindustrie im Dienste der Eisenbahn verwendet werden.

Behaltförmigkeit der Geistlichkeit.

Bularest. Bei der Budgetverhandlung ergab sich im Haushaltsausschuß der Kammer eine Auseinandersetzung bezüglich der neuerlichen Anwendung von Gehaltsförmigkeiten der Geistlichen. Der Standpunkt der Geistlichen, welcher dabei zum Ausdruck kam, ist, daß das Verfahren ungerichtet sei und daß die vom früheren Parlament beschlossenen diesbezüglichen Bestimmungen in Kraft bleiben müßten, wonach bei der Geistlichkeit wie bei allen anderen Staatsangestellten eine einzige Gehaltsverbesserung einzutreten habe.

Der Finanzminister beruft sich auf die außerordentlich schwierige Lage des Staatsäckels, verspricht aber, wenn diese sich bessere, dem Wunsch der Geistlichkeit durch einen außerordentlichen Kredit im Laufe des Jahres Rechnung zu tragen. Eine ähnliche Zusage wird auch den Sozialdemokraten bezüglich eines Betrages für Arbeitslosenhilfe gemacht.

50.000 Ausländer

möchte der „Viktoria“, das Amtsblatt der Liberalen, aus dem Lande weifen.

Bularest. „Viktoria“ befaßte sich in einem Beitrage mit den in unserem Lande lebenden Ausländern u. fordert die „Überprüfungs-kommission“ auf mindestens 50.000 Ausländer auszuweisen.

Nach großstädtischem Muster arrangieren wir einen

großen Sommer-Modemarkt

zu noch nie dagewesenen billigen Marktpreisen.

Unser Markt bietet Vorteile den:
Modetunden, Bürgertunden, Bauernkunden und der Arbeiterschaft. Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Louvre-Modewarenhaus, Timisoara,

Josefstadt, gegenüber der röm.-kath. Kirche.



Der Hauptmann Schini vom 11. Regiment Sereth ist aus seinem Garnisonsort Galay geflohen und hat 2 Millionen amtliche Gelder mitgenommen.

Die Arbeitslosigkeit in Wien steigt noch immer und scheint erst Ende dieses Monats ihren Höchstpunkt zu erreichen.

In den Reschika-Werten ist ein zehn Meter (1000 Kilo) schwerer Eisenblock auf den 40-jährigen Arbeiter Alois Rovy gestürzt und hat ihn getötet.

Auf dem Bahnhofe von Rom ereignete sich beim Öffnen eines Pakets, welches eine Höllemaschine enthielt, eine Explosion, durch welche zwei Zollbeamten tödlich verwundet und ein Dritter schwer verletzt wurden.

In einem Dörfchen von Südafrika hat eine Regerin Fünftlinge geboren. Mutter und Kinder sind gesund.

In Paris ist im italienischen Konsulat eine Bombe explodiert und hat 12 Personen verletzt, darunter vier schwer.

Argentinien hat einen Ueberschuß an nicht verlaufem Weizen von 17,5 und Mais 75 Mill. Meterzentner. Die Platzierung dieser Quantitäten verursacht der Regierung große Sorgen.

Die Mutter des türkischen Königs Abbas Hilmi, im Volksmunde „Walide Pascha“ genannt, ist in Istanbul, fast 90 Jahre alt, gestorben. Die Verstorbene war eine der reichsten Frauen des Orients.

In Konstantinopel hat ein Gymnasialschüler bei seinem Rechenprofessor alle Fenster eingeschlagen und dann an denselben einen anonymen Brief gerichtet, in dem er ihm droht, ihn zu ermorden, wenn er ihn durchfallen lasse.

In der Gemeinde Prifecani (Aitreich) hat eine Frau ihre Mütter, die an Krebs erkrankt war, durch zwei Schüsse getötet, um sie von ihren Leiden zu befreien. Die Frau ist verschwunden.

Die Post-Generaldirektion hat festgestellt, daß die Einnahmen bei der Post seit Einführung der Fliegermarken stark zurückgehen und verlangt demzufolge, daß der Ministerrat die einfachen Briefe von der Fliegermarke befreien möge.

In der Gemeinde Bece (Siebenbürgen) spielten Pirtenknaben mit einer gefüllten Granate. Die Granate explodierte und riß drei Knaben in Stücke.

In Mödling bei Wien sind bei der Entgleisung eines elektrischen Straßenbahnwagens 5 Fahrgäste gestorben und mehrere wurden verwundet.

In Turin ist der Herzog von Aosta, ein Neffe des italienischen Königs, gestorben.

Der Fliegerleutnant E. Ghizza stürzte bei einem Übungsflug nächst des Flugplatzes in Tecuci aus geringer Höhe ab und blieb tot am Platze.

Der Eisenbahngeneraldirektor arbeitet:

In allen Stationen müssen Kleiderschränke

anstatt Kleiderrechen angeschafft werden.

Bukarest. Der Eisenbahngeneraldirektor Jonescu hat in einer strengen Verordnung sämtliche größeren Stationen angewiesen, unverzüglich Kleiderschränke anzuschaffen, und zwar für jeden Beamten separat, in welchen jeder seinen Ueberrock, Schirm, Hut usw. aufzubewahren hat. Die Schränke dürfen nicht im Amtszimmer stehen, sondern müssen im Vorzimmer oder auf den Gängen unterbracht werden.

In der Verordnung begründet der Generaldirektor seine Verfügung mit

keinem Worte und so muß sich die Öffentlichkeit eben mit einem Kopfschütteln über die Tätigkeit des Eisenbahngeneraldirektors abfinden, der in einer Zeit, da die Eisenbahnen mit furchtbaren Schwierigkeiten kämpfen, auf solche Verordnungen verfällt. Wäre es nicht besser zu trachten, aus dem stets größer werdenden Defizit herauszukommen, als sich durch solche zwecklose und in den meisten Stationen wegen Raummangels unbrauchbaren Verfügungen, lächerlich zu machen?

Unfall des Freidorfer Autobus

wegen der schlechten Straße.

Auf der Straße gegen Freidorf ereignete sich ein Autobus-Unfall, der für die mitfahrenden Personen wie durch ein Wunder mit keinen ernststen Folgen begleitet war. Der Autobus ist Eigentum der Freidorfer Unternehmer Mayer und Springer und wurde von dem Chauffeur Franz Schulb gelenkt. Der Unfall ereignete sich nächst der Temeschwarer städtischen Ziegelei. Das eine Rad des Autos geriet in ein tiefergelegenes Loch der verwahrlosten Straße und der Autobus stieß wider einen Baum. Das Obergestell des Wa-

gens wurde fast ganz zertrümmert, doch den 18 Fahrgästen und dem Chauffeur ist nichts Ernstliches geschehen. Verletzt wurde der in Neuborf wohnende Schlosser Matthias Wanzug, die Arbeiterinnen Katharina Kovack und Rosa Lind und die Schneiderin Elisabetha Zglar. Am schwersten wurde Andreas Penno verwundet, doch ist auch seine Verletzung nicht besorgniserregend. Durch die Zeugenausfrage wurde festgestellt, daß den Chauffeur Schulb keine Verantwortung trifft für den Unglücksfall.

Die Barakhausener Geldmacher vor Gericht.

Vor dem Temeschwarer Gerichtshof hat eine an lachhaften Einzelheiten reiche Verhandlung stattgefunden. Der Tatbestand ist folgender: Vor einigen Monaten kamen zu dem Barakhausener Landwirten Johann Pascu die Zigeuner Basile Dragu und Peter Joniha und baten um Nachtquartier. Die Zigeuner waren gesprächig und erzählten verschiedene Geschichten. Endlich kam die Sprache auch auf die schlechten Zeiten und man beratschlagte, wie man zu Geld kommen könnte. Da meinte der Zigeuner Basile Dragu, er habe in Bukarest einen Freund, der bei der Nationalbank in der Banknotenfabrik arbeite. Dieser habe ihm eine Tinte gegeben, mittels welcher man echte Banknoten erzeugen könnte. Pascu wollte an die Erzählung nicht recht glauben, so daß der in seiner Zigeunerehre verletzte Dragu sofort zum Hemeilverfahren schritt. Er verlangte von Pascu eine 100-Leinote, ließ etwas von der angeblichen Tinte darauf tropfen, legte ein gleich großes reines Papier auf die Banknote und hüllte beides in ein Stück Leinwand. Das Ganze wurde dann in eine im Zimmer gegrabene feichte Grube versenkt. Hierauf folgte der bekannte Zauber-Sojuspokus. Die Zigeuner murmelten in einem unverständlichen Rauberwelsch verschiedene Zeug, umtanzten die Grube einige Male, bis eine Viertelstunde herum war. Dann wurde das Paket hervorgeholt, geöffnet und da sah Pascu zwei Hundertler vor sich. Den alten und einen ganz neuen.

Jedes Mißtrauen war nun getwichen und er übergab den Zigeunern sein ganzes Barqelb, das in 36.000 Lei bestand, damit sie es verhöppeln. Nun wiederholten die Zigeuner dieselbe Komödie. Wieder wurde das Geld verbracht,

doch nur scheinhalber, denn die Gauner hatten die Banknoten geschickt weggesteigt und lagen nur Papierschnitzeln in dem Paket. Als das Paket „bezaubert“ war und in der Grube lag, sagten die Zigeuner, daß es drei Tage lang liegen müsse und nicht angerührt werden dürfe, da bei mehr Geld der Zauber erst nach längerer Zeit wirke. Unter dem Vorwand, nach Bukarest fahren zu müssen, um Tinte zu holen, empfahlen sich die Zigeuner und trugen Pascu auf, das Paket ja erst nach drei Tagen zu öffnen. Dieser hielt sich genau an die Weisung der Geldmacher, als er aber öffnete, sah er zu seiner Bestürzung, daß er betrogen wurde, da das Paket überhaupt kein Geld enthielt.

Auf seine Anzeige wurden die Betrüger in Arab erwischt, von den 36.000 Lei fand man jedoch bloß 6000 Lei vor, das übrige war vergebend. Der Gerichtshof verurteilte die beiden Zigeuner zu je 15 Monaten Gefängnis und zum Ersetzen der 30.000 Lei. Erfest werden die 30.000 Lei natürlich nie werden, denn die Zigeuner besitzen nichts außer ihrer Geldmacherkunst und mit dieser können sie heute schon niemanden betören, weil die Leute kein Geld zu solchen Experimenten besitzen.

Der Schager Gendarmereipostenführer verprügelt.

Der Schager Gendarmereipostenführer Marian Wortan erstattete bei der Temeschwarer Polizei die Anzeige, daß er von zwei Temeschwarer und einem Ghioroker Bewohner schwer verprügelt wurde. — Manchmal kommt es so, daß zufällig nicht der Gendarm prügelt.

Tödlicher Blitzschlag in Draydorf.

Aus Draydorf wird berichtet: Am Donnerstag nachmittag ging über unsere Gemeinde und Umgebung ein schweres Gewitter nieder, welches uns zwar den höchst erwünschten Regen brachte, leider aber auch ein Menschenleben forderte. Die 59-jährige Witwe Katharina Lechnam besand sich mit ihren Kindern und ihrem Schwiegersohn Johann Kemung beim Weizenabmachen auf dem sogenannten Postfelde. Als ein Gewitter herauszog, meinten die Kinder, daß es gut wäre unter Dach zu flüchten. Frau Lechnam entgegnete hierauf, daß das Gewitter sich wahrscheinlich bald verzogen werde und es nicht der Mühe wert sei, wegen etwas Regen die Arbeit stehen zu lassen. Kurz darauf erstrahlte der Himmel von einem furchtbaren Blitz, der Frau Lechnam sofort tötete. Ihr Schwiegersohn wurde am Halse gestreift, blieb aber ansonsten unversehrt. Die Beisetzung der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Frau erfolgte am Samstag nachmittag unter allgemeiner Beteiligung.

Feuertreffen

zwischen Gendarmen und Räubern. — Zwei Räuber getötet, ein Gendarm schwer verwundet.

Bukarest. Wie aus Rischinew berichtet wird, verübten mehrere Räuber auf eine Gendarmen-Patrouille von drei Mann im Walde von Securen einen Ueberfall aus dem Hinterhalt, als die Gendarmen zwei Räuber als Gefangene eskortierten. Die Räuber feuerten mehrere Schüsse auf die Gendarmen ab, wodurch die zwei gefangenen Räuber getötet und ein Gendarm schwer verwundet wurden. Die Gendarmen erwiderten das Gewehrfeuer, konnten den Räubern jedoch nicht beikommen, da diese hinter Bäumen Deckung fanden und flüchteten.

Der Araber Jahrmart

Der Araber Jahrmart zeigte die Wirtschaftslage in ihrer furchtbaren Trostlosigkeit. Es herrschte eine geradezu ungläubliche Geschäftslosigkeit. Die Landwirte konnten weder Vieh noch Getreide verkaufen, demzufolge ist es auch den Gewerbetreibenden schlecht ergangen. Besonders die auswärtigen Gewerbetreibenden waren übel daran, da viele kaum die Reisespesen einnahmen. Anstatt dem von früher her bekannten Marktgetöse herrschte fast Kirchhofstille am Araber Jahrmarte.

Ein Santandreser Landwirt während dem Baden durch Schlaganfall gestorben.

Aus Santandres wird uns berichtet: Am Donnerstag, den 2. Juli badete der 86-jährige Landwirt Anton Pizer in einem großen Zementbassin, um sich gegen übermäßige Hitze etwas abzukühlen. Während dem Baden erlitt der alte Mann einen Schlaganfall und ist an demselben gestorben.

Da sich Pizer durch das Umfallen in dem Zementbassin am Arm kleinere Verletzungen zuzog, wollte der Bezirksarzt nicht die Genehmigung zur Beerdigung geben und machte diesbezüglich Schwierigkeiten.

In Billeb hat sich der Gemeindebeamte Adalbert Thöres mit Fräulein Magda Rothum verlobt.

Sämtliche Saisonartikel

zu tief reduzierten Preisen.

Prima Reinselde-Foularde	Lei 160.—	Gemusterte Orenadine, 120 cm breit, Lei 40.—
Crepe de chine	Lei 145.—	Waschdelaine, echtfärbig, Modemustern in grosser Auswahl
Gemusterte franz. Crepe de chine u. Marocaine	Lei 195.—	Französische Schafwolldelaine

und sämtliche Modesommerartikel zu tief reduzierten Preisen bei

Timisoara, Fabrik Andrassy Stasse

Dénes și Pollák

Filiale: Innere Stadt, Mercy Gasse

Deutsches Forscher-Schicksal.

Zwei junge Weltreisende im Meer ertrunken.

Augsburg. Zwei junge Augsburger Studenten namens Spöck und Böffel, die am 16. April von Augsburg aus im Paddelboot zu einer Reise um die Welt gestartet und nach mancherlei Gefahren auf der Donau durch das Schwarze Meer glücklich bis nach Konstantinopel gelangt waren, sind auf der Weiterfahrt nach Smyrna nach einer hier eingetroffenen Nachricht in den Fluten des Ägäischen Meeres während eines Sturmes ertrunken.

Die jungen Leute wollten, wie dies schon im Blute der meisten Deutschen steckt, Welt und Leute kennen lernen, um ihre Kenntnisse in den Dienst der Wissenschaft zu stellen. Leider mußten sie das Los der vielen tausenden Brüder teilen, die alljährlich im Dienste der Menschheit ihr Leben opfern und nie mehr in die Heimat zurückkehren.

220.000 Gade Kaffee

mit Petroleum überschüttet und angezündet.

In Santos, der Zentrale der Kaffeeprodukte in Argentinien, wurden 530.000 Gade schwächerer Kaffee mit Petroleum überschüttet und angezündet, um nicht durch die Ueberproduktion eine Krise, wie beim Weizen, hervorzurufen, sondern die Preise in die Höhe schrauben zu können.

Altertümerfund

in Perjamosch.

Der Lemeschwarer Museumsdirektor Nikola wird in der Gemarlung von Perjamosch Grabungen nach Altertümern vornehmen. In der dortigen Gegend wurden bekanntlich viele Gegenstände aus den Zeiten der Völkerwanderung gefunden.

Todesfall.

In Lemeschwar ist die Gattin des Neupetscher Landwirts Josef Milles geborene Elisabetha Haber nach kurzem Leiden an den Folgen einer Frühgeburt gestorben. Die Leiche wurde nach Neupetsch überführt und unter großer Teilnahme zur ewigen Ruhe getragen.

***) Inhalatorium Dr. Rona.** Einzel-, Raum- und pneumatische Inhalation. Zur Behandlung von: Nasen-, Rachen-, Kehlkopfkrankheiten (daraus sich ergebende Ohrenkrankheiten), Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenblähung und Lungenpyelkatarrh. Arab, Str. G. Popa 1a (gew. Ferdinand-Gasse).

***) Frau Dr. Georgine Trax von Maderspach** bereitet Privatschüler u. Schülerinnen zur Prüfung für das Schuljahr 1931/32 an der 1.-8. Realschule der Reichsdeutschen Schule in Budapest, VII. Damjaniggasse Nr. 4 vor. Jahreszeugnisse einer diesigen Elementarschule oder Mittelschule genügen zur Aufnahme ohne Nachprüfung. Interessenten können alle näheren Bedingungen erfahren durch Frau Dr. Georgine Trax von Maderspach Slegmündhausen (Murasz). Post Neu-Atab, Str. Regele Ferdinand 3.

Radioprogramm:

- Wittwoch, den 8. Juli.
- Budapest, 17: Leichte rumänische Musik. 21.15: Violin-Solo.
- Berlin, 15.20: Das Leben ist ein Abenteuer. — 21.35: Symphoniekonzert.
- Wien, 18.35: Brandverhütung im täglichen Leben. 22.15: Abendkonzert.
- Belgrad, 19.30: Nationallieder. 20.30: Musikalisches Rätsel.
- Budapest, 12.05: Konzert der Sigmundkapelle. 20.30: Sabarettvorstellung.
- Donnerstag, den 9. Juli.
- Budapest, 10.40: Radio-Universität. 20: Gesangsvortrag.
- Berlin, 12.30: Für den Landwirt. 20: Kammermusik.
- Wien, 16.50: Kinderkumbe. 18.50: Was soll der Kinobesucher vom Licht-Konflikt wissen?
- Belgrad, 20: Medizinischer Vortrag. 22.50: Abendkonzert.
- Budapest, 17.30: Eine Stunde leichte Musik. — 22: „Offenerbühnenmusik“. Oper von Richard Wagner.

Heuer-Loben

(31. Fortsetzung.)

Die beiden Schwestern wollten wissen, was Albius gewollt habe.

Mila erzählte ihnen die Unterredung. „Da hast du recht gehabt“, sagte Retti, die es stets mit Frau Albius hielt. Mit „Miers Lottche“, die mit ihr in einer Klasse gewesen war und die für sie das „Lottche“ blieb, trotz der hohen Stellung, die sie einnahm, setz sie mit Böllners, Müllers und Webers verkehrte.

Retti ereiferte sich bei dem Gedanken, daß Albius über ihr Haus zu verfügen glaubte. „Was bildest du dir denn? Rint einem fremde Bett ins Haus bringe um braucht nit ehmol zu frohe. Aber ich han's ja immer gefacht: der Albius hat lei Maniere. Un unser Mila hat lei Stolz.“

„Un wie is es denn heit mit seiner Wigelin? Kraht er uns nit vor?“ fragte Mathilb.

„Heute hat er keine Zeit“, sagte Mila. „Er geht in den Wald, um Schneegruppen aufzunehmen.“

Mathilb lachte. „Ja, Du bist e gut Kind. Dei Freund hat annere Sache im Kopp wie Schneegruppe.“

„Jawohl“, sagte Retti. „Un wenn er nächste Sonntag kommt, dann empfing ich 'n an der Hausdiehr um sah'n ihm: Unsere Mila is eben ausgegangen. Wollen Sie vielleicht mit mir vorlieb nehmen? Da sollst du emohl sehn, wie er laaft.“ Retti räumte unter großem Geräusch die Blechtassen zusammen.

„Also, von dem hatt ich jetzt genunt“, sagte Mathilb und steckte mit Sicherheitsschloß ihr weinrotes Kleid hoch, um in ihr Hundebühl zu gehen.

Um den Neben zu entgehen, schlüpfte Mila auf ihr einsames Zimmer. Sie vergrub sich in ihre Arbeit. Das Stilleben war für „ihn“ bestimmt gewesen — nun hatte es seine Bestimmung verloren. In einer unglücklichen, zerrissenen Stimmung sah sie vor ihrer Staffelei und verbüß sich in dem Gedanken, daß sie „recht gehabt“ hatte, nein zu sagen...

Albius suchte seine Krawatten. Wer hatte nur den Schlüssel zu seinem Schrank versteckt? Zum Teufel, hatte er den keine andere Krawatte mehr als diese alte braungestreifte? Er schellte und befahl dem Zimmermädchen, zum Kaufmann zu laufen und welche zu holen. Was? Die Läden sind zu? Da soll doch das Donnerwetter in das Nest fahren. Läden zu! Natürlich! Es war ja Sonntag, richtig. Und wo war denn wieder seine Frau? Ausgegangen? Natürlich. Wie war sie da, wenn er sie brauchte. Er stieß die Schubläden aus den Kommoden, riß die Schranktüren auf, wo sein Röde symmetrisch geordnet hing, und warf einen Rod nach dem andern auf das Bett, auf die Stühle und dem Zimmermädchen über den Kopf. Er ging hinüber in die stillen, blankgeputzten Salons und suchte das Schlüsselbund seiner Frau. Er durchsuchte in blinder Wut Frau Albius' wohlauferäumten Nähtisch, alle Körbchen und Schachteln, die umherstanden — aber er fand den Schlüssel nicht. Er mußte also in der braungestreiften Krawatte zu der schönen Frau gehen — und mittlerweile war es vier Uhr geworden. Es war die höchste Zeit.

Der neue Weg, der aus der Stadt heraus zur Lustenstraße führte, war mit Schutt und Scherben neu aufgeschüttet worden. Albius' Radstiefel traten bald auf die Rinnen, bald in die Rinnen und auf knirschenden Schutt. Die Außenstraße war leer. Er schritt an den Häusern entlang und suchte Nummer eins. Das letzte Haus war es, ein einfaches, weißgetünchtes Haus mit grünen Läden, das in der Straße, wo jede Villa grüne und rote Büschel hatte, beruhigend wirkte und dem Tannental am nächsten lag. Es hatte eine einfache Steintreppe, einen blanken Messingdrücker und eine altmodische Blechschelle mit porzellanem Griff. Diese setzte Albius in Bewegung und wartete.

Ein kleines, freundliches lächelndes Hausmädchen im rosa Kleid und weißen Häubchen öffnete, nahm seine Karte in

(Nachdruck verboten.)

Empfang und ging ihm durch den mit altmodischen weißen und schwarzen Plättchen belegten Flur nach oben voran. Die Treppe war mit einem grünen Läufer bedeckt, und auf der breiten Diele im ersten Stock stand eine Gruppe gepflegter Blattpflanzen. Albius rückte an seiner Krawatte herum. Hatte er je erreichen können, daß seine Hausmädchen helle Kleider und freundliche, weiße Häubchen trugen? Niemals seine Frau bewegen können, den Spiegel in dem Gange von den vergoldeten Palmwedeln zu befreien, die über das Glas hingen? Käufer auf der Treppe so glatt gewischt, daß schon mehr als einer heruntergefallen war, und zwar schneller, als er beabsichtigt hatte. Das kleine, freundliche Mädchen ließ ihn in ein großes Zimmer eintreten und verschwand.

Er besand sich in einem wohlwärmenden Gemach, das ein zarter Duft von frischen Kirschen erfüllte; er sah sich umgeben von freistehenden Sesseln, Tischchen mit bunten Decken und blühenden Blumen, von Bildern, Radierungen, Stichen und kleinen Oelgemälden. An dem einen Fenster stand ein Mahagonischreibtisch, bedeckt mit einfachen, aber kostbaren Gebrauchsgegenständen und einigen Photographien in Lederahmen. Von dem Fenster aus hatte man einen Blick auf den See und nach dem Tannental.

Und dann kam sie herein. Er vergaß seine Anrede und auch die Einteilung zu seiner Unterhaltung, die er auf dem Wege hierher überlegt hatte. Alle diese Vorsätze versanken plötzlich. Sie hatte ihm ihre kleine, schmale Hand gereicht, und er beugte sich über diese und küßte sie. Sie bat ihn, Platz zu nehmen. Den Zylinder hatte er auf einen niedrigen Hocker neben sich gestellt und knöpfte an seinen Handschuhen herum, während er ihr von der Erkrankung seiner Freundin erzählte. Frau Matensen hörte ihm schweigend zu.

„Meinetwegen hätte Fräulein Elze sich wirklich die Mühe nicht zu machen brauchen, krank zu werden“, sagte sie. „Ich habe heute abend Besuch zum Tee und gehe Sonntags niemals zur Stadt; ich habe ihr vorhin abfragen lassen.“

„Besuch? — Sie, die Einsame, hatte „Besuch zum Tee“. Das enttäuschte ihn, wenn auch ihre Absätze erleichtert auf ihn wirkte.“

„Wenn Fräulein Elze wirklich — wie Sie glauben — Lust dazu hat, mich zu malen, so wird sie schon selbst zu mir kommen“, meinte sie ruhig.

Albius machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand. „Sie kennen die Künstlerin nicht, gnädige Frau.“

„Woher wissen Sie das?“ sagte Frau Matensen. „In München hab' ich ja unter ihnen gelebt.“

„Sie waren in München?“

„Ja, ich habe dort in dem Atelier von Merol gearbeitet.“

„Also, Sie sind selbst Künstlerin?“

„Ich zeichne etwas.“

„Was denn? Etwa Porträts?“

„Büchlein, Skizzen, Landschaften“, sagte sie und spielte mit der Troddel des Sofas. „Voll Landschaften“, wiederholte sie und lachte. „Sonst nichts! Ich kann Ihnen auch keine zeigen, denn ich bin noch beim Entwerfen.“

„Davon hatten Sie mir ja gar nichts gesagt. Ich dachte, es würde Ihnen Vergnügen machen, eine Porträt von sich mitzunehmen.“

„Was das Vergnügen betrifft“, meinte Frau Matensen, „so ist das gewiß nicht auf meiner Seite. Ich habe, so oft ich gemalt wurde, von irgendwelchem Amusement wenig empfunden, nur daß ich einen felsen Hals und verdrehte Augen bekam.“

„Sie sind gemalt worden?“

„Dreimal. Einmal als Kind von Senbach, als junges Mädchen von Bobis Cornith; später hat mich Habermann verschiedentlich skizziert.“

„Wilhelm Habermann?“ Albius legte seine Handschuhe zu dem Zylinder.

(Fortsetzung folgt.)

Englisches Geld

für Romänien.

London. Die Finanzzeitschrift „Financial News“ hebt hervor, daß das Interesse der englischen Geldkreise für Südosteuropa im Zunehmen begriffen ist. Das Blatt berichtet unter anderem, daß die Londoner Anglo-International Bank besonderes Interesse für Romänien und für eine Beteiligung an der Bukarester „Banca de Credit Roman“ bekennt. Es wird hervorgehoben, daß Lord Peter Balfour, der Sachverständige der englischen Staatsbank für zentraleuropäische Finanzfragen ist, in den Verwaltungsrat der Banca de Credit Roman gewählt wurde. Das Blatt betont zum Schluß, daß Romänien durch die englisch-romänischen geldwirtschaftlichen Beziehungen eine neue Förderung erfährt.

Die Leiche

des ertrunkenen Johannisselder Mädchens gefunden.

Die Leiche der bei Perjamosch in der Marosch ertrunkenen Mädchens Olga Herf, Tochter des Johannisselder Schuldirektors Herf, ist nächst Jgrisch aus der Marosch gezogen worden. Die Leiche wurde nach Johannisseld überführt und unter ungemein großer Anteilnahme begraben.

Töbliche Blutschläge.

In der Gemeinde Türkisch-Gyatofsch wurden am Felde der Landwirt Abraham Niculescu und die Arbeiterin Anna Singi vom Blitze erschlagen.

In der Gemeinde Nemete bei Lemesch, war fuhr der Landwirt Peter Scheiman mit Sabeta Petrus während des Gemitters im raschen Tempo nach Hause. Durch den Luftzug angezogen schlug der Blitz in den Wagen ein, tötete die Frau und die eingespannten zwei Pferde. Ein noch auf dem hinteren Wagen sitzender Mann blieb unverfehrt.

Tranungen.

In Lobrin hat die Trauung des Apothekers Josef Glaz mit Fr. Helene Ketter, Tochter des Budapester Tafelrichters Rudolf Ketter stattgefunden. — In Billeb führte Dr. Michael Thöres, Bankbeamte in Budapest und Sohn des Billeber Stationschef, Fr. Anna Friedrich, Tochter des Billeber Gemeinde-notärs Jakob Friedrich zum Traualtar.

Hochzeitsreise

im Flugzeug um die Welt.

In Bukarest ist mittels Flugzeuges ein junges amerikanisches Ehepaar namens Day eingetroffen. Das Ehepaar ist auf der Hochzeitsreise und macht diese im Fluge um die Welt mit.

***) Warenpreiskurz.** In unserer heutigen Folge erscheint vom Warenhaus David Klein, Timisoara, eine neue Preisliste, laut welcher die genannte Firma ihren Kundenkreis durch weiteren großen Preissturz angenehm überrascht.

***) Billige Fahrräder.** Die Krader Fahrradhandlung Wilhelm Hammer, Arab (Freiheitsplatz), hat sich wegen Ueberfüllung ihres Lagers zu einem Ausverkauf entschlossen und verkauft seit einigen Tagen Hef unter dem Fabrikpreis: Fahrräder, Gummischläuche und sonstige Fahrradbestandteile.

Verlangen Sie überall KRAYER Schuhpaste

Schwangerschaftsreaktion aus dem Harn

bringt schon am dritten Tage 90-prozentige Sicherheit.

Subsidiarorium Dr. F. Baruch, Timisoara, L. Piata Oltus (Ferdinand-Platz) Nr. 12. Telefon 19-15.

Marktpreise

Araber Marktpreise.

Am letzten Araber Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Eier 1.50 das Stück, Milch 8, Rahm 35-40 bei das Liter, Butter 100, Hülsen 12, Schafkäse 35, Bohnen 10, Kartoffeln 8, Hirsen 7, Kleinsch 10 bei das Kilo; Magergänse 130, Fettgänse 400, Magerenten 100, Fettenten 200, Hendl 60, Hühner 130 bei das Paar.

Araber Getreidemarkt.

Weizen 300, Neutweizen 280, Gerste 320, Hafer 350, Mais 300, Neunkartoffeln 400, Bohnen 600 bei der Meterzentner.

Teinischwarer Getreidemarkt.

Altweizen 79 Kg. 305-310, Banater Mais 270, Parität Eratoba 240, Hafer 450, Gerste Flugbot mit 250 bei, Geld mit 240, Banater Reis 540-550 bei der Meterzentner.

In Altweizen zeigte sich im Laufe der Woche eine kleine Festigkeit. Die Banater Vorräte sind bereits ausverkauft. In Neutweizen wurden infolge der Unsicherheit der Auszahlung der Ausfuhrprämien noch keine Geschäfte getätigt. Es wird von Nominalpreisen von 320 bei gesprochen. In Banater Reis und Gerste ist eine weitere Festigkeit zu verzeichnen. In Getreidehandlungskreisen wurde auf die Nachricht der 10.000 bei Ausfuhrprämien große Erregung verursacht. Nachher: der höchste Wirtschaftsrat beschloß, die Prämien bei den Zollämtern auszugeben, haben sich die Gemüter beruhigt, in dem so Aussicht vorhanden ist, daß das Geld seinen Bestimmungsort, den Bauer, erreicht.

Mehlmarkt. Die Großmühlen notieren für Müllermehl 5.80, 2-er 5.30, 4-er 4.90, 5-er 4.20, 6-er 3.80, Futtermehl 3.75, Kleie 3.50, inkl. Säcke ab Mühle.

Kronstädter Marktpreise.

Erportochsen 21, Fette Schweine 24 bei das Kilo Lebendgewicht, Weizen 380, Korn 280, Braugerste 430, Futtergerste 340, Hafer 520, Mais 320, Bohnen 800, Kartoffeln 220, Heu 220, Stroh 70, Kleie 280 bei der Meterzentner.

Brailaer Getreidepreise.

Weizen 240, Roggen 240, Gerste 285, Hafer 340, Mais 240, Bohnen 440 und Hirse 360 bei pro Meterzentner ab Hafen-Blagazin.

Wiener Marktpreise.

Weizen 700, Roggen 680, Hafer 680, Kartoffeln 780 bei der Meterzentner. Fleischschweine 40, Fleischschweine 36, prima Ochsen 35, Stiere 27, Kühe 24 und Kalb 20 bei das Kilo Lebendgewicht.

Geldmarkt.

Das Juni-Milimo ist am Banater Geldmarkte ziemlich glatt verlaufen. Die Banken gewähren momentan nur kurzfristige Darlehen für 3 höchstens 6 Monate. Die Kreditanträge der alten Komitenten werden auch weiterhin voll befriedigt. Hypothekendarlehen werden nur hier und da gewährt. Einlagezinsen a vista 5 Prozent, 3-6 Monate Kündigung 6-8 Prozent, Gesamteinzinsen für Banca Nationala-Material 9 Prozent, für sonstige Wechsel 10-14, Hypothekendarlehen 14 Prozent, Lombardzinsfuß für Getreide 11-12 Prozent, für sonstige Waren 13-14 Prozent, Kontokorrent 14 Prozent.

Geldkurse:

Table with 2 columns: Currency/Unit and Value. Includes US Dollar, Reichsmark, Schweizer Franc, etc.

*) Reihenhalter Inhalation in Arab. In unserer Stadt übt seit ganz kurzer Zeit eine Anstalt eine segensreiche Tätigkeit aus. Der bestbekannte Nasen-, Kehlkopf- und Ohrenspezialist Dr. Hona, hat in seinem Ordinationskabinett in Arab, Str. G. Bopa Ia, ein modernst eingerichtetes Inhalatorium eröffnet, welches bei Nasen-, Kehlkopf- und Lungenkrankheiten besonders in Fällen von Asthma, Nerven und Lungen-Infarkt die besten Erfolge erzielt. Wir heischen diese neue Anstalt, weil von dieser auch viele Nasen-, Kehlkopf- und Lungenkranken, die es sich nicht leisten können teure Kurorte aufzusuchen, Heilung erlangen.

Verlobung. In Dobrin hat sich Peter Schweinitz mit Frä. Katharina Lung verlobt.

13 Jahre das Kind eingesperrt um es zu beerben.

Jassy. In dem Dorfe Buzbugan ereignete sich vor einigen Tagen ein ungewöhnlicher Vorfall. Ein 13-jähriges Mädchen, dessen Mutter ein paar Monate nach seiner Geburt starb, erbte von dieser ein schönes Vermögen. Der Vater hielt das Mädchen 13 Jahre in einem versperrten Zimmer, in der Hoffnung, nach ihrem Tode das Vermögen zu erlangen. Vor einigen Tagen, als die Tür

des Zimmers offen stand, lief das Kind auf die Straße. Es erschreckte vor den Menschen und lief vom Tageslicht geblindet, wie wahnsinnig die Dorfstraße entlang. Es mußte von der Gendarmerie eingefangen werden. Das Mädchen kam außer einigen Wörtern, die es von ihrem Vater, gehört hat, wenn er ihr das Essen brachte, nicht sprechen. Der Bauer wurde verhaftet.

Einführung der Klassenlotterie.

Bukarest. Aus dem seit Monaten verbreiteten Gerücht wird Ernst und die Klassenlotterie wird errichtet. Der bezügliche Gesetzesentwurf ist bereits fertiggestellt. Der Reingewinn wird volksgesundheitlichen Zwecken dienen. Im Falle einer Verpachtung des Spielrechtes wird sich die Regierung 12 Prozent des Gesamtwertes der verkauften Lose als Gewinnanteil vorbehalten. Auf die Dauer des Bestehens der Staatslotterie wird keine andere Lotterie geduldet, ausgenommen Bersetzungen für soziale, kulturelle und nationale Zwecke.

Todesfall.

In Dobrin ist im 71. Lebensjahre Nikolaius Jost gestorben.

Die rumänische Postsparkassa

nimmt am 1. August ihre Tätigkeit auf.

Bukarest. Die rumänische Post und die „Casa Generala de Economie“ haben den Vertrag unterfertigt, wonach in sämtlichen Postämtern des Landes Abteilungen der Postsparkassa aufgestellt werden, die allem Anschein nach schon am 1. August ihre Tätigkeit aufnehmen werden.

In den angeschlossenen Gebieten wird die Neueinführung der Postsparkassen-Einrichtung mit gemischten Gefühlen aufgenommen, denn so lange die alten Postspareinlagen nicht liquidiert werden, wird sich das neue Institut keiner großen Popularität erfreuen. Die Direktion der Postsparkassa befaßt sich jedoch mit dem Plan, eine Vereinbarung mit den ungarischen postlichen Kreisen in der Hinsicht zu treffen, daß jeder alte Einleger ein neues Sparkassabuch mit der Gutschrift der ursprünglichen Einlage erhalten soll. Die Frage ist nur noch, zu welchem Schlüssel die Gutschrift erfolgen wird.

Pakete unter 50 Kg.

sind wegsteuerfrei.

Wir machen die akusente und Gewerbetreibenden darauf aufmerksam, daß laut des Verkehrsgesetzes bei den Bahnsendungen nach jeder Tonne 5 bei Wegsteuer zu entrichten sind, Frachtsendungen unter 50 Kg. haben keine Wegsteuer zu bezahlen.

Vom Blitzschlage getötet.

Wie man uns aus Bilagosch berichtet, befand sich der dortige Landwirt Johann Borlea mit seinem 20-jährigen Sohn am Donnerstag nachmittags auf dem Felde beim Weizenabmachen, als ein schweres Gewitter aus der Araber Richtung aufzog und es in Strömen zu regnen begann, wobei auch der Blitz des öfteren einschlug. Vater und Sohn flüchteten hinter die Fruchtgarbentreue ihres Feldnachbarns, um sich vor dem Regengüsse zu schützen. Nachdem sich das Gewitter verzogen und der Regen nachgelassen hatte, froh Borlea aus seinem Zufluchtsort hervor und rief seinem unter das Nachbartreuz geflüchteten Sohn zu, daß er sich zum Nachbarhause gehen fertig machen soll. Als der Sohn auch auf wiederholtes Rufen keine Antwort gab, ging der Vater zu dem Sohne und sah zu seinem Entsetzen, daß derselbe vom Blitz getroffen, löhenschwarz zwischen den Fruchtgarben lag. Der bedauernswerte Vater, der durch das viele aufeinanderfolgende Donnern nichts von dem in seiner Nähe niedergegangenen und seinen Sohn getöteten Blitzstrahl ahnte, rief einige Feldnachbarn zusammen, mit deren Hilfe er die Leiche seines Sohnes nachhause brachte.

Von demselben, in die Galschaer Richtung abgezogenen Gewitter wurde einige Minuten später auch ein Galschaer Mädchen, das ebenfalls Feldarbeiten verrichtete, durch einen Blitzschlag getötet.

Neue Stuhlrichter

in Berjamosch und Tschalowa.

Der Berjamoscher Oberstuhlrichter Dr. Seber Madin wurde zur Dienstleistung zum Innenministerium in Bukarest beordert. An seine Stelle gelangte der Tschalowaer Oberstuhlrichter Dumitru Manciu und diesen wird der bisher dem Regionaldirektorat als Sektionsleiter zugeteilt gewesene Wicentiu Petru vertreten.

Hütet die Kleinen...

In Arab stehen die Eltern dieses ihr 21 Monate altes Kind Dieschen während dem Kochen von Dunstobst allein in der Küche. Aus Langweile zog das Kind einen auf dem Sparherd mit kochendem Wasser gefüllten Topf hervor, der so unglücklich auf das Kind fiel, daß es sich gänzlich verbrühte und gestorben ist. Gegen die fahrlässigen Eltern wurde das Verfahren eingeleitet.

Vom Getreidemarkt.

Stillstand der Preise. - Niedriger Markt. - Trockenheit in Kanada und schöne Ernte in Europa.

Der Stillstand der Getreidepreise auf dem Weltmarkt hält wie in der vorigen Woche weiter an. Die Gründe sind zunächst die wenigen Nachfragen, dann die günstigen Berichte über die Getreidernte in den Vereinigten Staaten und der große Ueberschuß an Vorräten aus dem Vorjahre. Im Laufe der vergangenen Woche war der Markt ruhiger als je mit einem leichten Rückgang der Preise. Dies ist auf die Mühlen zurückzuführen, die jetzt das Getreide, das im April und Mai ausgekauft wurde, vermahlen und nicht neue Käufe tätigen.

Die Nachrichten über die kanadische Ernte wechseln von Tag zu Tag. Man vermutet, daß in einigen Teilen Kanadas große Trockenheit herrscht. Die in Kanada noch verfügbaren Getreidemengen belaufen sich auf 100.000 Bushel. Die Ernte Europas ist nicht ungünstig.

Bulgarien zahlungsunfähig?

Ministerpräsident Malinoff äußert sich dahin, Bulgariens Finanzlage sei so schlecht, daß es seinen Zahlungen am 1. Juli nicht werde nachkommen können.

Ursachen der großen Hitze

in Amerika. - Bisher über 1450 Todesopfer.

Washington. Die katastrophale Hitze in den Vereinigten Staaten dauert unvermindert fort. Die Gesamtzahl der Personen, die bisher direkt oder indirekt der Hitze zum Opfer gefallen sind, hat sich bereits auf über 1450 erhöht. Während der letzten 24 Stunden allein wurden 300 Todesfälle gemeldet. Die Höchstzahl der Todesfälle hat die Stadt Chicago mit 126 aufzuweisen.

Im Staate Iowa sind zahlreiche Viehherden der Hitze zum Opfer gefallen. In vielen Bezirken der Union ist die Getreideernte vollkommen vernichtet.

Die Temperatur im Schatten betrug am Dienstag zwischen 35 und 50 Grad Celsius.

In den Ford-Werken wurde wegen der abnormalen Hitze die Arbeit eingestellt. Die Hitze hat im amerikanischen Viehstand ungeheure Schäden verursacht. In den zentralgelegenen Staaten Dakota u. Montana ist die ganze Weizen-ernte von der Dürre vernichtet worden.

Das Erntergebnis in Renauheim

Aus Renauheim wird uns berichtet: Hier ist der Schnitt glücklich überstanden. Unsere Gemeinde ist ohne Hagelschaden hinweggekommen und kann auf ein gutes Erntergebnis hinweisen. Das Einsäen ist fast vollendet und mit dem Probepflanz sind bereits begonnen. Das Erntebild ist 18-20 Meterzentner per Joch, oder im Durchschnitt 18 Meterzentner. Wenn nun die Verwertung - wie uns die Regierung dies zu wiederholtenmalen erklärt hat - geschieht ist und dadurch der Preis etwas ansteigt, so können wir auf eine weniger trockene Lage im nächsten Wirtschaftsjahr blicken.

Die Preise verraten den weiteren großen Preisturz im Warenhaus David Klein

Timisoara, Josefstadt, Bonnazgasse 14.

Angst der Elektrischen.

Telefon 12-92.

Preisauszug:

Table with 3 columns: Item description, Price per unit, and Price per unit. Lists various goods like linens, fabrics, and clothing.

Konfektion-Abteilung.

Herren-Anzug aus Stoff 700, 800, 850; Herren-Anzug aus Zwirnstoff 350, 450, 550.

Herrenstoffe, Abbaupreis 3 m. samt Angעהr für 1 Anzug von bei 565 m. m. m. Damenstoffe, Abbaupreis per Mtr. für Kleider von 35 bei, für Kostüm von 75, für Mantel von 110 bei aufwärts.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Inserate der Quadratcentimeter 1 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Zwecklichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herren-gasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Götter.) Telefon 21-82.

Gepflüster Feizer, mit guten Zeugnissen, möglichst kinderlos, wird von einem hiesigen Industrieunternehmen als Portier aufgenommen. Wohnung, Heizung und Beleuchtung in Natura. Angebote mit Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „Feizerportier“ an das Anzeigebüro Rudolf Wosse Arad, zu richten.

Ein Knabe wird als Lehrling aufgenommen in der Buchdruckerei Josef Frischmann, Per-jamosch.

2 deutsche Mädchen vom Lande, 5- und 2½-jährig, wären, da sie mutterlos sind, an edel-sinnige, kinderlose Familie zwecks Adoption abzugeben. Näheres in der Verwaltung der Arader Zeitung.

Haus mit Geschäftslokal und großem Gemüsegarten, in Neuarad Frankengasse Nr. 1, ist wegen anderweitigem Unternehmen zu ver-kaufen. Näheres dortselbst.

Haus samt Gashaus und Geschäft, an der Landstraße gelegen, zu verkaufen bei Franz Hoffmann, Neuarad (Aradul-nou), Str. Au-gustin Pansa Nr. 3.

Knabe aus gutem Hause wird als Lehrling aufgenommen bei Anton Braun, Fleischhauer Neuarad (Aradul-nou), Kaserngasse Nr. 30.

Knabe aus gutem Hause wird als Lehrling aufgenommen bei Johann Müller, Kaserner-meister, Arad, Kadnaer Straße Nr. 52.

Junges Schmiedegeselle wird sofort auf-genommen bei Jakob Hahn, Schmiedemeister, Billeb 645. Sub. Timis-Lorontal.

Deutsche Erziehlerin, mit höherer Schulbil-dung und etwas romanischen Sprachkenntnis-sen, wird zur Vorbereitung eines 7-jährigen schulpflichtigen Knaben gesucht. Philipp Geib, Batar (Sub. Bhor).

Schmiedegeselle wird sofort aufgenommen bei Franz Hattar, Schmiedemeister, Erlebswetter (Tomnatic). Sub. Timis-Lorontal.

Hausplatz im Zentrum von Temeschwar-Josessstadt. 23 Meter Gassenfront, umbaut von Fabrikgebäuden, welche 12% Miete bring-en. Näheres Timisoara, Gausgasse 2.

Damen und Herren

in Südrasilien wünschen Briefwechsel. Schreibe an Romasids Correspondence Bureau, Postbox 1662, Johannesburg, Südrasilien.

Das führende Blatt
im sächsischen, westlichen und
oberen Erzgebirge sind die
Zwickauer
Neuesten Nachrichten

Erfolgreicheres Anzeigenblatt. Die hochent-wickelte Industrie in diesem Gebiet:
Spielwaren, Metall- und Blechwaren-fabriken, Emaillewerke, Autofabriken, Posamentenfabriken, Verstellereien, Röh-renfabrikation. — Geschäftsstelle:
Zwickau i. Sa. Innere Leipzigerstraße 13.
Zweigamt: Aue i. Erzgebirge, Bahn-hofstraße 57.

Achtung Kaufleute!
Schuldscheine
in deutscher und rumänischer
Sprache
100 Stück Lei 50 und 100.
Erhältliche Lei 2. — Stets
lagern in der Papierhand-
lung der
„Arader Zeitung“.

Wenn sich die Eisenbahner „irren“.

Das „Tem. Volksbl.“ bringt folgendes Er-lebnis zweier reichsdeutscher Damen, die zu einem Besuch nach Rumänien gekommen sind:
Aus Kurlisch in Arad eingetroffen, erzählten die Damen, haben wir einen Träger, er möge unser Gepäck in den Zug, der nach Temeschwar abgeht, bringen. Wir folgten ihm und setzten uns in unser Abteil. Der Zug dampft ab, der Schaffner kommt und besetzt unsere Fahrkar-ten und sagt: „Sie sind falsch eingestiegen, der Zug fährt nach Kadna!“ In Kadna lösten wir in Eile Fahrkarten nach Temeschwar und als wir im Zuge saßen, der Schaffner kam und die Fahrkarten besichtigte, konstatierte er, daß nunmehr die Fahrkarten falsch sind und bil-terte uns eine Strafe von rund 1000 Lei auf.
Von den Pöbelereien in Bukarest und Konstanza wollen wir schweigen und bloß den Unfug bei einer staatlichen Insti-tution brandmarken, der gewiß den aus-ländischen Reisenden als Abschreckungsmittel dienen wird.

Als wir auf der Rückreise in Arad Fahrkar-ten bis Kurlisch lösten — wir hatten bis dahin ein Rundreisebillet — und unsere Fahrkarten vom Schaffner wieder besichtigt wurden, da fand dieser wieder, daß sie falsch sind und nur liebenswürdigen Mitreisenden hatten wir zu verdanken, daß wir nicht pro Person 300 Lei, sondern bloß 100 Lei Strafe zahlen mußten.
Wir fragten uns, wieso dies möglich sei, daß sich hierzulande die Bahngestellten so oft irren können und ob nicht am Ende der Rassenbeamte oder Beamtin mit dem Schaffner Halbpart machen?...
Die Erzählung ist wohl keine günstige Empfeh-lung und wird unseren Fremdenverkehr kaum heben. Auch soll es uns nicht wundern, wenn wir unter diesen Umständen im Auslande ein-nies aufgenötigt werden, daß man in den Hotelsim-mern, die wir bei einer Auslandsreise jeweilen beziehen, alles Wertvollere wegzuräumen be-ginnt.

Schnelligkeitsleistung englischer Schneider.

Aus dem Wollleide des Schafes in 3 Stunden ein Anzug

Aus London wird über eine unglaub-lich klingende Schnelligkeitsleistung der Schneider von Yorkshire berichtet: Die Schneidervereinigung hat, um aus Wolle, die sich nicht am Körper von lebenden Schafen befand einen Anzug für den Kolonialminister Thomas zu verfertigen, nur 3 Stunden und 20 einhalb Minuten gebraucht. Der Minister hat den Schneider zugesagt, daß er diesen Rekord-Anzug bei der nächsten Landes-Wolleausstellung tragen wird. Die kaum zu bewertende Leistung wurde in folgender Arbeitszeit vollbracht: Das Schee-ren der Schafe nahm 7 einhalb Minu-

ten in Anspruch. Fünfzehn Minuten dauerte es, bis die Wolle mittels Autos in die Fabrik gebracht wurde, wo das Waschen, Färben, Trocknen, Spinnen und Weben blitzschnell geschah. Die Schneiderarbeit hat nur 37 Minuten in Anspruch genommen.
In etwas über 3 Stunden wurde die Hülle eines Schafes zur Hülle eines Ministers umgestaltet. Wie oft geschieht es, daß ein Schaf selbst Minister wird. Das ist eine Leistung, die das Kunststück der Schneider von Yorkshire noch bei weitem überbietet.

Ein Schiff, das nicht untergehen kann.

Der Erfinder Chartra'n führte vor einer amtlichen Kommission einen Mini-atur-Transatlantikkampfer vor, der sich, nachdem ihm zehnmal mehr Beschädi-gungen beigebracht worden waren, als für ein gewöhnliches Schiff zu seinem Versinken genügen würden, noch immer über Wasser hielt. Hierauf bestie-gen drei Männer das 4 Meter 25 Zen-timeter lange Boot. Das Boot ging un-ter, während die Männer an Land sprangen, tauchte es wieder an die Ober-fläche und warf durch alle Oeffnungen das eingedrungene Wasser aus.

Lehrer ohne Gehalt.

Aus Storozyneher Lesertreisen schreibt man: Obzwar der Monat vorüberging, hat die Lehrerschaft des hiesigen Be-zirks noch für Mai kein Gehalt erhalten. Und dieser Schlenbrian zieht sich inetnemfort. Durch diese unpolitische Bezahlung der Gehalte werden aber nicht nur die Lehrer unerhört ruiniert, sondern auch das ganze übrige Volk. Im Namen der gesamten Beamten-schaft verlangen wir die Mobilisierung des Kontabilitätsgesetzes, damit, um Gotteswillen, dieser Schlenbrian schon einmal aufhört. Ein Lehrer.

Ersatzteile u. Bindertücher
zu den Erntemaschinen
Cormid Deering Massey-Harris
Wood Plano
Milwaukee Johnston Osborne
auch in großen Mengen zu haben:
Weiß & Götter, Maschinenniederlage, Timisoara
Josessstadt, Herren-gasse 1/a. — Telefon 21-82.

Das älteste Fahrrad- und Nähmaschinenlager in Arad.

Wegen Ueberhäufung meines Waren-vorrates, gelangen „Wanderer“, Solin-ger, Patria, und Waffenfabriken“-Fahrräder, Gummi und Fahrradbe-zandteile zu tieferabgesetzten Preisen zum Verlaufe.

Wilhelm Hammer, Arad,
Platz Abram Jancu (Freiheitsplatz)
Nr. 5-6. Telefon 541.

Geschlechtsleiden

Syphilis, Tripper, Weißfluß
auch in alten Fällen, fanden tau-sendfach gründliche Heilung ohne giftige Einprägungen, durch unerschö-dliche, über 20 Jahre mit bestem Erfolg angewendete
Timm's Kräuteruren.
Einfaches Verfahren ohne Berufsstörung, ohne Spritzen. Tausendfach bewährt. Dankschreiben in ungezählten Mengen liegen vor. Verlangen Sie meine ausführliche Broschüre über Haut- und Geschlechtsleiden. Versand erfolgt diskret gegen Ein-gebung von 25 Lei. — Rückporto in Briefmarken.
R. B. Timm, Chem. Pharm. Labora-torium, Hannover (Deutschland).

Deutscher Klub, Temeschwar
Innere Stadt
Schloßgasse 5. I. Stock.
Treffpunkt der Jungschwaben und gleichgesinnter Volksgenossen.
In- und ausländische Zeitungen liegen ständig auf.

Achtung Mühlenbesitzer!
Bevor Ihr Steine kauft, verlangt un-bedingt Preisoffert über meine aus-gezeichnetem erstklassigem in- und aus-ländischem Material erzeugten
Mühlsteinen.
Alle Größen für sämtliche Mahlwecke lagern. Feinstschrotsteine für jede Schrotmühle. Nachgemäße Ausgleitung der Schalmaschinen („Rentabel“) mit Schmitzgelmasse.
Solide, genaue Arbeit. Billige Preise.
Gustav Bonfert
Mühlenindustrie, Arad, Str. Sib-a Birta Nr. 9.

Britisch-Ungarische Bank A.G.
Budapest
Gründungsjahr: 1890.
Stammkapital: 40 Millionen Pengö
Kreditbriefe, Wechselüberweisungen, sowie alle bankmäßigen Aufträge werden schnell u. kulant abgewickelt.
Bankeinlagen
in jeder Valuta vorteilhaft verzinst.

Herrenanzüge
aus Leinen und weisse Leinenhülle
wäscht und bügelt
zu tieferabgesetzten Preisen
die Dampfwascherei
Theresia Buttinger,
ARAD, gew. Bathányi-Gasse 35
im Hofe.

Frei! mit Bildern!

1000 M für die originellsten Photo-graphen an „Scherl Magazin“! Holen Sie sich Ihren Anteil — und lassen Sie im Juliheft: Schreibe man noch Lebensrisse! Kräfte für Retende! Spargeln sich die Zeit an Arbeit! Pramen, Arden die Welt umkreisen! Die kühnste Klettertour! Gesandte für kontinente Handarbeiten! Drehscheibe! Horoskop der in einem Monat Osterman — und noch vieles mehr. — So viel mehr im Juli-Heft! Dann schicken Sie Ihre Bilder vorwärts auf den

Scherl Magazin